

Fluchtgeschichten

Bath, Matthias: *1197 Tage als Fluchthelfer in DDR-Haft*, Berlin, 1987.

Mathias Bath will sich aus politischer Überzeugung als Fluchthelfer betätigen. Bei seiner ersten Fluchtaktion kommt er mit Flüchtlingen im Kofferraum in eine gezielte Grenzkontrolle und wird festgenommen. In seinem Buch schildert und entlarvt er die Mittel und Methoden der Strafverfolgungs- und Strafvollzugsorgane der DDR.

Beck, Kerstin: *Verschleierte Flucht. Aus der DDR über Afghanistan in die Freiheit*, Berlin 2005.

Spektakuläre Flucht aus der DDR in den 80er Jahren: Zu Fuß, auf Pferden und Eseln flieht Kerstin Beck von Kabul zur afghanisch-pakistanischen Grenze. Sie ließ sich für sechs Monate mit sechs anderen Studenten zu einem Sprachpraktikum ins sozialistische Bruderland Afghanistan schicken. Dort konnte sie der Wachsamkeit der (ost-)deutschen, sowjetischen und afghanischen Staatssicherheit entkommen und wurde von einer Gruppe Mudschahedin zur Grenze nach Pakistan geleitet.

Detjen, Marion: *Ein Loch in der Mauer. Die Geschichte der Fluchthilfe im geteilten Deutschland. 1961 – 1989*, München 2005.

Die Autorin legt die erste Gesamtgeschichte der Fluchthilfe vor, das bis heute als Standardwerk gilt. Die Darstellung lebt von dem abenteuerlichen Stoff konspirativer Treffen, geheimer Aktionen und gefährlicher Fluchten. Gleichzeitig wirft die zeithistorische Analyse ein neues Licht auf die Geschichte der beiden deutschen Staaten auf Grundlage der einschlägigen Quellen.

Heinz, Volker G.: *Der Preis der Freiheit. Eine Geschichte über Fluchthilfe, Gefangenschaft und die geheimen Geschäfte zwischen Ost und West*, Reinbek bei Hamburg, 2016.

Volker Heinz erzählt seine Geschichte als studentischer Fluchthelfer 1. Dutzende DDR-Bürger gelangen mit seiner Hilfe 1966/67 erfolgreich nach West-Berlin, bis er von Mitarbeitern des MfS wegen seiner Aktivitäten verhaftet wird. Während Volker Heinz monatelang im Untersuchungsgefängnis des MfS verhört wird, läuft der politische Handel mit Gefangenen

zwischen den Regierungen in Bonn und Berlin im Hintergrund – was auch dem verhafteten Fluchthelfer u Gute kommt.

Hertle, Hans-Hermann / Nooke, Maria u. a: *Die Todesopfer an der Berliner Mauer 1961-1989. Ein biographisches Handbuch*, hrsg. v. Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und der Stiftung Berliner Mauer, 1. Aufl., Berlin 2009 (August); 2. durchgesehene Aufl., Berlin 2009 (November).

Biographien aller 136 Todesopfer an der Berliner Mauer. Beleuchtet werden nicht nur die genauen Todesumstände sondern auch die individuellen Beweggründe, die dazu führten eine lebensgefährliche Flucht über die Mauer zu wagen.

Inzwischen sind 139 Todesfälle bekannt geworden. Die drei noch nicht in diesem Buch enthaltenen Biographien finden sich auf

<http://www.berliner-mauer-gedenkstaette.de/de/todesopfer-240.html>

Hoffmann, Constantin: *Ich musste raus. 13 Wege aus der DDR*, Halle 2009.

13 Erzählungen, basierend auf realen Begebenheiten, über Fluchten aus der DDR auf verschiedenen Wegen von Jugendlichen aus dem Bezirk Halle.

Keussler, Klaus-M./Schulenburg, Peter: *Fluchthelfer. Die Gruppe um Wolfgang Fuchs*, Berlin 2011

Auf Grundlage von umfangreichen Archivrecherchen, kombiniert mit Insiderwissen, erzählen die beiden Autoren, die selbst als Fluchthelfer aktiv waren, die Geschichte der nichtkommerziellen Fluchthilfeaktivitäten der Fuchs-Gruppe bis 1964. Beschrieben werden nicht nur Tunnelbauten, von denen zwei in der Bernauer Straße erfolgreich für Fluchten genutzt werden konnten, sondern auch andere wagemutige Fluchthilfeaktionen über die Sperranlagen. Ebenso wird die Propagandalüge der DDR über den Tod des Grenzsoldaten Egon Schultz bei der Fluchtaktion durch den „Tunnel 57“ aufgeklärt. Das Buch ist spannend und detailreich geschrieben – ein Muss für Tunnel- und Fluchthilfeinteressierte.

Kleindienst, Jürgen: *Mauer-Passagen. Grenzgänge, Fluchten und Reisen 1961-1989*, Bd. 19, Berlin 2004.

Im Mittelpunkt dieses Buches steht nicht die Grenze, sondern stehen die Menschen, die an ihr gelitten haben. Inzwischen ist die betonierte Schneise fast spurlos verschwunden. Mehr als 1.300 Kilometer zog sie sich mitten durch Deutschland. Nicht verschwinden aber dürfen

die Gedanken an die Verrücktheiten und die Wunden, die die Mauer verursacht hat. Mit den Erinnerungen der Zeitzeugen bewahrt das Buch ein Stück kollektives Gedächtnis.

Lange, Gisela S.: *Flucht '76. Dresden – Hannover via Sophia, Karlsruhe* 2010

Die aus dem Erzgebirge stammende Autorin erzählt in diesem Buch von dem Prozess, der zur Entscheidung für eine Flucht aus der DDR führte. DDR-typische Alltagserfahrungen als Christin und Ärztin lassen ihr und ihrem Mann keinen anderen Ausweg. Wie sie die Flucht in die Freiheit ganz auf sich gestellt wagten und auf welchen Umwegen sie die mehr als 4.000 km bis zu ihrem Ziel bewältigt haben, wird in diesem Buch eindrücklich und spannend erzählt.

Müller, Bodo: *Die spektakulärsten Fluchtgeschichten*, Berlin 2008.

Bodo Müller hat die Akteure von damals befragt. Ihre aberwitzigen Berichte sind mit umfangreichem Bild- und Aktenmaterial dokumentiert. Er erzählt die spektakulärsten dieser spannenden Fluchtabenteuer und berichtet vom ungebrochenen Freiheitswillen, der viele zum Äußersten trieb.

Neumann, Eva-Maria: *Sie nahmen mir nicht nur die Freiheit: Geschichte einer gescheiterten Republikflucht*, München 2010.

Im Kofferraum eines Mercedes versucht eine Familie aus der DDR in den Westen zu fliehen. Doch sie werden verraten und an der Grenze festgenommen. Die Eltern und die dreijährige Tochter werden auseinandergerissen, für die junge Geigerin Eva-Maria Neumann beginnt eine traumatische Haftzeit im berüchtigtsten Frauengefängnis der DDR.– Der ergreifende Bericht über eine gescheiterte DDR-Flucht und deren Folgen, ein dunkles Kapitel deutsch-deutscher Geschichte.

Nooke, Maria: *Der verratene Tunnel: Geschichte einer verratenen Flucht*, Bremen 2002.

Es ist die Geschichte eines unbekanntem Fluchttunnels in einer geteilten Stadt, die Geschichte zahlreicher Menschen aus Ost und West, deren Leben durch den Verrat schicksalhaft miteinander verbunden sind. Neben der ausführlichen Beschreibung des Tunnelbaus und der Kontakte zwischen den Fluchthelfern und Flüchtlingen werden Hintergründe aufgedeckt, die zum Verrat führten. Im zweiten Teil des Buches kommen die Beteiligten selbst zu Wort.

Nooke, Maria/Dollmann, Lydia: *Fluchtziel Freiheit. Berichte von DDR-Flüchtlingen über die Situation nach dem Mauerbau – Aktionen der Girmanngruppe*, Berlin 2011

Der Mauerbau im August 1961 wurde für viele DDR-Bürger zur Frage der Entscheidung. Sollten sie im Land bleiben und sich den politischen Bedingungen anpassen oder trotz der tödlichen Gefahr an den Grenzsperrn und drohender Verhaftung an den streng kontrollierten Grenzübergängen eine Flucht wagen. Vielen gelang es mit Hilfe der studentischen Fluchthilfegruppe um Detlef Girmann, Dieter Thieme und Bodo Köhler, in die Freiheit zu gelangen. Die von den Fluchthelfern gesammelten Berichte der DDR-Flüchtlinge geben einen unmittelbaren und authentischen Eindruck von den Maßnahmen und Methoden der SED-Führung zur Absicherung des Mauerbaus nach innen wider. Die Geschichte der Fluchthilfegruppe und die Biographien der drei führenden Köpfe dieser Gruppe verdeutlichen darüber hinaus ihr uneigennütziges Engagement für die Betroffenen und eine erstaunliche Kreativität bei dem Versuch, dem unmenschlichen Grenzregime Widerstand entgegenzusetzen.

Otto, Heike: *Beim Leben meiner Enkel. Wie eine DDR-Flucht zum Familiendrama wurde*, Hamburg 2011.

März 1984: Drei junge Männer aus Thüringen fliehen in den Westen. Dass diese Flucht über Grenzzäune und Minenfelder gelingt, grenzt an ein Wunder. Umso erstaunlicher, dass einer der Männer nur drei Monate später auf dem gleichen Weg zurückkommt - aus Sehnsucht zu seiner Frau. Kurz darauf wird er von der Stasi verhaftet. Wer hat ihn verraten?

Richter, Karl-Heinz: *„Mit dem Moskau-Paris-Express in die Freiheit - Eine Flucht von Ost nach West“*, Berlin 2003.

1964 gelingt acht Gymnasiasten die spektakuläre Flucht von Ost- nach Westberlin: In einem Zeitraum von drei Wochen springen sie - allein oder zu zweit - aus einem

Versteck unmittelbar hinter dem Bahnhof Friedrichstraße auf den Moskau-Paris-Express auf, der jeden Abend um 20:53 Uhr scharf bewacht Richtung Westen rollt. Die Gruppenflucht gelingt, weil den patrouillierenden Grenzposten für genau jene Sekunden die Sicht versperrt wird, in denen der Zug die Brücke passiert. Die Sache fliegt auf, als einer der Pennäler beim Aufspringen stolpert. Sein Freund schleift

ihn noch einige Meter mit, dann verlässt ihn die Kraft. Karl-Heinz Richter aber springt aus Angst vor Entdeckung eine sieben Meter hohe Mauer hinunter und bricht sich

beide Beine.

Spannend und authentisch erzählt Karl-Heinz Richter die dramatische Geschichte seiner Flucht.

Pech, Marco: *Meine Flucht in die Freiheit*, Norderstedt 2002.

Autobiographische Schilderung einer Flucht aus der DDR in die Bundesrepublik.

Priester, Helga: *Fluchtweg Bulgarien: 1963-Dritter Versuch*, Berlin 2008.

Zeitzeugenbericht zum gescheiterten Fluchtversuch von Helga Priester und Max Aust an der griechisch-bulgarischen Grenze, sowie dem anschließenden Weg durch die bulgarischen Gefängnisse und die Auslieferung an die DDR.

Tannhoff, Peter: *Geflüchtet. Zu zweit in den Westen*, Kiel 2006.

Sommer 1988. Ein Jahr vor der Öffnung der ungarischen Grenze wagt der 22-jährige Peter Tannhoff mit seiner Freundin die Flucht nach Österreich. Nach vorübergehender Festnahme und Verhören durch ungarische Grenzsoldaten scheint der Fluchtversuch gescheitert. Kaum auf freiem Fuß, unternehmen die beiden unter Einsatz ihres Lebens einen zweiten Versuch und schaffen es ohne fremde Hilfe über die Grenze nach Österreich.

Veigel, Burkhard: *Wege durch die Mauer - Fluchthilfe und Stasi zwischen Ost und West*, Berlin 2011.

Fluchthilfeaktionen von einigen bekannten Fluchthilfegruppen für den Zeitraum bis 1970, an denen der Autor teilweise selbst beteiligt war. Es geht um Fluchthilfe mit Ausweisen und Pässen, durch die Kanalisation, mit umgebauten Autos, mit Hilfe von Alliierten und Diplomaten sowie durch Tunnel. Der Verrat von Stasi-Spitzeln wird aufgedeckt und auf den Tod von zwei Fluchthelfern eingegangen. Das Buch ist anschaulich und spannend geschrieben, es bietet umfangreiche, detaillierte Informationen. Leider sind die Quellen nicht nachvollziehbar, manche Darstellungen und Meinungsäußerungen gleiten ins Spektakuläre ab und halten einer historischen Prüfung nicht oder kaum Stand. Der Autor grenzt auch nicht deutlich ab, wo er tatsächlich beteiligt war oder wo er Aktionen anderer beschreibt. Dies ist äußerst bedauerlich, da es der Seriosität des Buches abträglich ist. Dennoch spannend zu lesen.

Veith, Ines: *Die Frau vom Checkpoint Charlie. Der verzweifelte Kampf einer Mutter um ihre Töchter*, München 2006.

Nach einem gescheiterten Fluchtversuch wird Jutta Gallus von den DDR-Behörden inhaftiert. Ihre beiden Töchter kommen ins Heim. Als die Mutter schließlich vom Westen freigekauft wird, beginnt der verzweifelte Kampf um ihre Kinder.

Vogt-Müller, Christine: *Hinter dem Horizont liegt die Freiheit...Flucht über die Ostsee. Schicksale, Fotos, Dokumente*, Bielefeld 2003.

Christine Vogt-Müller versammelt in ihrem neuen Buch zur Flucht über die Ostsee annähernd 50 Fluchtgeschichten, angereichert mit authentischen Materialien wie Fotos, Akten-Faksimiles, Stasi-Protokollen etc.

Von Fritsch, Rüdiger: *Die Sache mit Tom: Eine Flucht in Deutschland*, Berlin 2009.

Rüdiger von Fritsch und sein Bruder Burkhard ihrem Vetter Thomas und dessen Freunden zur Flucht aus der DDR in die Bundesrepublik verhelfen. Fieberhaft arbeiten sie an den Planungen, und immer wieder drohen sie entdeckt zu werden. Doch der erste Fluchtversuch scheitert – an einem banalen technischen Detail. Die Fünf beschließen, es noch einmal zu versuchen, vierzehn Tage später.